

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 22.

Sonntag, den 22. Januar

1860.

Dresden, den 22. Januar.

— Vielen noch lebenden Freunden und Verehrern des verstorbenen k. sächsischen Kapellmeisters Ritters Francesco Morlacchi wird es interessieren, Kenntniß von einer Veränderung zu erhalten, welche in den letzten Jahren mit der Grabstätte desselben in Innsbruck vor sich gegangen ist. — Morlacchi starb bekanntlich dort am 28. October 1841 Nachts 11 Uhr, begriffen auf einer Reise nach Pisa, wohin er auf den Rath der Dresdner Aerzte zur Stärkung seiner Gesundheit gehen wollte. Der Musikverein zu Innsbruck veranstaltete dem Entschlafenen ein höchst ehrenvolles Begräbniß, welches am 30. October unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme stattfand. Im Jahre 1856 beschloß der Magistrat Innsbrucks, den Kirchhof, wo Morlacchi ruhte, zu säcularisiren. Infolge dieses Vorhabens, welches zur Kenntniß der Mitglieder der k. s. musikalischen Kapelle kam, beschloßen dieselben, Morlacchi's Ueberreste ausgraben, nach dem neuen Gottesacker bringen und ihm dort ein einfaches Denkmal setzen zu lassen. Dankbare Erinnerung an den Verewigten, von dem namentlich die Idee der Gründung des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der k. Kapelle ausgegangen war, veranlaßten letztere zu diesem Schritte der Pietät. Am 22. November 1858, dem St. Cäcilientage, erfolgte die Exhumation Abends von 5—8 Uhr. Sie wurde in Gegenwart zweier dazu beordeter Polizeibeamten und unter Leitung des Herrn D. med. Isidor Merz vorgenommen. Als noch erhalten zeigte sich der Kopf, die Rippen, Schulterblätter und andere Knochentheile. Alle diese Ueberreste wurden hierauf in einen neu angefertigten Sarg gelegt, mit der Grabrede überstreut und also im neuen Gottesacker der St. Jacobspfarre in der dort angekauften Gruft zur Ruhe gebracht. Dieselbe befindet sich in der Arcade Nr. 94 (Platz 2) an der Seite eines der ausgezeichnetsten Männer Tirols, des verstorbenen Hauptschuldirectors Quirin Schenach. Die Arcade, in welcher Morlacchi ruht, wird dieses Frühjahr auf Kosten des Magistrats zu Innsbruck ausgemalt werden. Eine geschmackvolle Wandtafel von Granit an der Arcadenwand über dem Grabe enthält folgende Inschrift: „Dem k. sächs. Hofkapellmeister Francesco Morlacchi, Ritter vom goldenen Sporn, geboren den 14. Juni 1784 zu Perugia, gest. den 28. Dec. 1841 zu Innsbruck, die dankbaren Mitglieder der k. s. musikalischen Hofkapelle zu Dresden.“ — Herrn D. Merz, welcher sich bei Besorgung der ganzen Angele-

genheit außerordentlich gefällig bewiesen hatte, überschieden die Kapellmitglieder dankbar ein in der k. Porzellan-Fabrik zu Meissen angefertigtes Schreibzeug mit Abbildungen der katholischen Hofkirche, des Hoftheaters u. s. w., als der Stätten, wo der Verewigte hauptsächlich gewirkt. (Dr. J.)

— Nachdem der Entwurf der Gewerbeordnung für das Königreich Sachsen gegen Ende des Jahres 1858 dem Staatsrathe zur Berathung vorgelegen hatte, ist derselbe einer neuen Bearbeitung mit Rücksicht auf die Ergebnisse dieser Berathung unterzogen worden. Neuere Erwägungen haben zu der Entschließung geführt, daß der nunmehrigen Bearbeitung desselben noch liberalere Principien, als der früheren, zu Grunde zu legen seien, und der beim nächsten Landtage zur Vorlage kommende Entwurf wird sich daher in der Hauptsache der neuen österreichischen Gewerbeordnung anschließen.

— Der Stadtrath bringt auf Antrag der Seifenfabrikation eine im Jahre 1832 erlassene Verordnung der ehemaligen Landesregierung in Erinnerung, nach welcher Kaufleuten bei 20 Thlr. Individualstrafe nicht gestattet ist, in- und ausländische Seife und Seifen in geringeren Quantitäten als Achtelcentnern zu verkaufen.

— Der am 10. Dec. 1859 allhier verstorbene Juwelier Herr E. M. Klöber, ein eifriger Verehrer des deutschen Liedes, hat dem Männergesangsverein „Orpheus“ in seinem Testamente ein Legat von 50 Thlrn. ausgesetzt.

— Die allgemeine deutsche Creditanstalt reducirt den Zinsfuß für bei ihr eingelegte und ferner einzulegende Gelder vom 10. Febr. ab auf 2½ Procent.

— Am vergangenen Sonntag hat ein armes vaterloses Mädchen von 14 Jahren, Namens Wehle, das vorher einem Brautpaar Blumen gestreut hatte, und — weil es sehr erfroren — daheim sich wärmen wollte, das Unglück betroffen, daß — als sie der Ofenthür zu nahe gekommen, ihre leichten Kleider (das Beste was sie hatte) Feuer fingen und sie nun an bedeutenden und schmerzhaften Brandwunden krank darniederliegt. Das arme Mädchen ist Confirmandin und erfreut sich Seitens ihrer Lehrer des besten Lobes. Leider kann sie nun auch die Stunden beim Geistlichen nicht besuchen. Wer ihr Trost zusprechen will, bemühe sich auf die große Frohngasse Nr. 3. 4 Zr.

— Der „D. A. Z.“ schreibt man aus Chemnitz vom 18. Jan.: Die Nachricht von Friedrich Georg Wied's